

VETK-Notizen Oktober 2020



Anstöße

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Kinder in die Mitte!“ – unter diesem programmatischen Titel erschien pünktlich zum Weltkindertag die neue Grundsatzschrift der EKD zu evangelischen Kindertagesstätten.

Sie entstand in einer bundesweit zusammengesetzten Experten*innengruppe unter Leitung von Frau Prof. Scheunpflug, Vorsitzende der Kammer für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend der EKD. Darin werden verschiedene Herausforderungen aufgezeigt, denen sich evangelische Kitas jetzt und in der Zukunft stellen müssen. Gesellschaftliche Themen wie Bildungsgerechtigkeit, religiöse Vielfalt, Konfessionslosigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirken sich in Kindertagesstätten aus. Besonders hervorgehoben werden die Qualitätsansprüche an Kitas, der religiöse Bildungsauftrag, die Vernetzung im Sozialraum und eine Ausstattung mit den notwendigen Ressourcen. In diesen Bereichen sollen sich evangelische Kita-Träger besonders engagieren.

Wir erlaubten uns einen Vorab-Einblick in Form von Videoseminaren. Dabei stellten wir erfreut fest, dass wir mit Ihnen allen diese Themen bereits erkannt und Ideen bzw. Konzepte zur Umsetzung erarbeitet haben. Wir brauchen uns so gesehen im bundesweiten Vergleich nicht zu verstecken. Nun sollten wir dran bleiben, damit diese Themen auf allen Ebenen selbstverständlich werden.

Schauen Sie doch einmal [rein!](#)

Ihre

Berlin

Die Fördermittel aus dem Bundeskonjunkturprogramm für den Kita-Ausbau sind da und reichen nicht aus

Am 15. September ist in Berlin die Förderrichtlinie zum Bundeskonjunkturprogramm für den Kita-Ausbau erschienen. Insgesamt werden dem Land Berlin 48,8 Mio. Euro vom Bund zur Verfügung gestellt. Bereits jetzt ist absehbar, dass diese Summe nicht ausreichen wird, um die erforderliche Anzahl an Kitaplätzen zu schaffen, die in den nächsten Jahren in Berlin benötigt wird.

Zum Kita-Jahr 2020/2021 fehlen rund 10.000 Plätze, wenn alle Eltern von ihrem Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für ihr Kind ab dem 1. Geburtstag Gebrauch machen. Bis 2025 wird die Versorgungslücke um weitere 15.000 Plätze steigen.

Um die benötigten Kita-Plätze zu schaffen, braucht es bereits jetzt weitere Investitionen des Landes. Die Anträge der freien Träger, auch die der evangelischen Träger, liegen vor und warten auf eine Fördermittelzusage. Bisher gibt es aber von Landesseite keine weiteren finanziellen Zusagen für den Kita-Ausbau. Das [Berliner Kitabündnis](#) hat in einer Pressemitteilung auf diese Situation aufmerksam gemacht und weitere Investitionen vom Land gefordert.

Heilpädagogischer Fachdienst nimmt seine Arbeit auf

An den Berliner Kinder- und Jugendambulanzen/ Sozialpädiatrischen Zentren (KJA/SPZ) gibt es seit Kurzem ein neues Beratungsangebot des Heilpädagogischen Fachdienstes (HPFD).

Das Angebot richtet sich an Eltern, Kitafachkräfte und Tagespflegepersonen, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres/ eines Kindes machen. Voraussetzung ist, dass das Kind noch nicht durch ein Angebot der KJA oder SPZ versorgt wird. Eine Beratung für Eltern oder Erzieher*innen ist nur an der für die Kindertagesstätte zuständigen Fachstelle innerhalb des jeweiligen Bezirkes möglich. Die Angebote werden aus Mitteln des Gute-Kita-Gesetzes finanziert und sind zunächst bis 2023 befristet.

Bisher können die Beratungen an sechs KJA/SPZ in Tempelhof, Friedrichshain/ Mitte, Lichtenberg/ Hohenschönhausen, Kreuzberg und Spandau in Anspruch genommen werden. Bis Ende 2022 sollen sie dann an allen 16 Standorten verfügbar sein.

Weitere Informationen sowie die Kontaktdaten der Beratungsstellen in den Bezirken gibt es unter: <http://kja-spz-berlin.de/hpfd>.



Brandenburg

Brandenburg hat mit dem Reformprozess zum Kita-Recht begonnen. Bis Anfang 2023 soll das Kita-Gesetz sowie die dazugehörigen Verordnungen und Richtlinien komplett neu gefasst werden. Der Erarbeitungsprozess ist partizipativ angelegt. In insgesamt sechs Arbeitsgruppen werden Vorschläge zu unterschiedlichen Themen, wie z.B. zum Thema „Fachkräfte“ sowie zum Thema „Qualität und Aufgaben“ erarbeitet. In allen Arbeitsgruppen beteiligen sich auch Vertreter*innen unseres Verbandes und setzen sich dafür ein, dass diakonische/ evangelische Positionen im neuen Kita-Recht berücksichtigt werden.

Qualitätsmonitoring

Im Auftrag des MBSJ entwickelte das Potsdamer Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK) ein Kita-Prüfsystem, den sogenannten Kita-Check. Als Evaluationsinstrument soll dieses flächendeckend in ganz Brandenburg eingesetzt werden.

Evangelische Kitas haben bereits seit Jahren ein anerkanntes und bundesweit gültiges Qualitätsmanagement- und Evaluationsystem im Einsatz. Mit dem [evangelischen Gütesiegel BETA](#) sichern Kitas die Qualität ihrer Arbeit nach einheitlichen Kriterien und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Grundlage für das Prüfsystem bilden die im Bundesrahmenhandbuch beschriebenen Qualitätsprozesse, z.B. zu Führungsthemen (Leitungsaufgaben, Trägeraufgaben, Personalangelegenheiten) oder zu pädagogischen Themen (rund um den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag und Elternpartnerschaft). Die darin genannten Kriterien lassen dabei jeder Kita Spielraum, ihre eigene, für die Kita, das Team und das Konzept passende Form der Umsetzung zu finden. Die jeweiligen Bildungs- und Erziehungspläne wurden je nach Bundesland in die Anforderungen des Bundesrahmenhandbuchs integriert. Natürlich spielt auch das evangelische Profil, die religionspädagogische Arbeit und die Vernetzung mit der Gemeinde eine Rolle in Bezug auf Qualität in evangelischen Kitas.

Welche Qualitätsstandards dem Kita-Check zugrunde liegen, blieb bisher unklar. In Brandenburg existiert derzeit kein einheitlicher Qualitätsrahmen. Auch die Grundsätze elementarer Bildung sind nicht explizit Grundlage des Kita-Checks. Dem Kita-Check als für alle verpflichtendes Qualitätsmonitoringsystem können wir als Dachverband der evangelischen Kitas in Brandenburg nicht zustimmen. Er bezieht die Pluralität der Kita-Landschaft und die besonderen Qualitätskriterien kirchlicher Einrichtungen nicht ein. Wir setzen uns auf politischer und fachlicher Ebene für die Anerkennung bereits etablierter Qualitätsmanagementsysteme und Prüfverfahren wie dem ev. Gütesiegel ein und unterstützen Sie gern, wenn Sie Ihre Kita-Qualität anhand des evangelischen Qualitätssystems weiterentwickeln wollen.

Bei Fragen zum BETA-Gütesiegel und zum Qualitätsmonitoring wenden Sie sich gern an Susanne Przybilla przybilla.s@dwbo.de.

Schlesische Oberlausitz

Nach der coronabedingten Schließung der Kindertageseinrichtungen Mitte März und der Öffnung für Kinder von in systemrelevanten Berufen beschäftigten Eltern Mitte April werden seit dem 20. Juli wieder alle Kinder nach dem vereinbarten Stundenumfang betreut.

Von März bis Juli gab es aufgrund der vielen zu klärenden Fragen wöchentliche Beratungen des Liga-Unterausschusses Kita per Videokonferenz. Drängendes Ziel war es, die Anfragen, Problemanzeigen und Anregungen aus der Praxis zu bündeln, an die politisch Verantwortlichen im Ministerium für Kultus bzw. im Städte- und Gemeindetag weiterzuleiten und zeitnahe Klärungen herbeizuführen.

In einem konstruktiven Gespräch mit Frau Dr. Wolfram, Kita-Referatsleiterin am 25. September wurde u.a. die Zusammenarbeit zwischen dem Kultusministerium und der Liga in der Corona-Krise ausgewertet.

Seit dem Ende der Sommerferien werden wieder Präsenzveranstaltungen auf allen Ebenen durchgeführt. So fand am 17. September im Rahmen der Liga ein Zukunftsdialo mit Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis zum Thema „Ganztagesbetreuung von Schulkindern“ statt. Beim Austausch wurde deutlich, dass im Hinblick auf künftige strukturelle Ausrichtungen der Fokus auf das Kind gerichtet sein muss: Wie kann der Tag in der/den Institutionen für das Grundschulkind mit der größtmöglichen Teilhabe organisiert und gestaltet werden? Ein weiterführender Austausch ist für Dezember 2020 geplant.

Seit dem 24. September nehmen achtzehn Teilnehmer*innen aus unseren evangelischen Kindertageseinrichtungen an einer weiteren religionspädagogische Fortbildung (4 x 2 Tage) teil.

Bundesweiter Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter geplant

Die Bundesregierung plant die Einführung des Rechtsanspruches auf eine ganztägige Betreuung für alle Grundschul Kinder ab 2025. Neben der rechtlichen Regelung im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) sind auch umfangreiche Mittel für den Ausbau der Ganztagsbetreuung vorgesehen.

Laut Gesetzesentwurf soll der Bund in den Jahren 2020 und 2021 jeweils 1 Mrd. Euro in das Sondervermögen „Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter“ einzahlen, aus dem die Bundesländer dann Finanzhilfen für den Ausbau bedarfsgerechter Betreuungsangebote erhalten sollen. Zusätzlich zu den laut Koalitionsvertrag vorgesehenen 2 Mrd. Euro sollen 1,5 Mrd. Euro an Investitionsmitteln aus dem im Juni 2020 beschlossenen Bundeskonjunkturpaket kommen. Für die bereitzustellenden Mittel aus dem Konjunkturpaket wurde eine Verwaltungsvereinbarung erstellt, die schnellstmöglich in Kraft treten und eine Laufzeit bis Ende Juni 2021 haben soll.

Die Finanzhilfen sollen trägerneutral für zusätzliche investive Maßnahmen zum quantitativen und qualitativen Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote gewährt werden. Grob lassen sich drei vorgesehene Förderbereiche umreißen:

- Begleitmaßnahmen für den Ausbau
- Baumaßnahmen selbst (u.a. Maßnahmen zur Modernisierung, Sanierung oder Umbau, investive Begleitmaßnahmen wie Architekt*innenkosten)
- Ausstattungsinvestitionen für Anschaffungen in Aufenthaltsbereichen, Außenflächen, Küchen- und Sanitärbereichen

Die Vergabe erfolgt auf der Grundlage von Förderrichtlinien, die die Länder erstellen. Diese liegen derzeit noch nicht vor.

Aktuell gibt es bundesweit Stimmen, die neben dem quantitativen Ausbau die Einbeziehung von Qualitätsanforderungen für den Ganztags und deren Finanzierung fordern. Ob dies gelingen wird, bleibt abzuwarten. Über die weiteren bundes- und landesweiten Entwicklungen halten wir Sie auf dem Laufenden.

Konsultationen in den Berliner Modellkitas

Konsultationen in den Berliner Modellkitas für die Integration und Inklusion von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung sind prinzipiell wieder möglich. Über Beratungsgespräche und Hausrundgänge geben sie Einblicke in erprobte Ansätze und Beispiele guter Praxis im Umgang mit Vielfalt. Nach Absprache mit der jeweiligen Ansprechperson können die Konsultationen unter Berücksichtigung der Hygienekonzepte der Kitas ggf. in kleinen Gruppen vor Ort, telefonisch oder per Videokonferenz durchgeführt werden.

Informationen zu den jeweiligen Modellkitas und Kontaktdaten der Ansprechpersonen finden Sie unter: <http://www.integrations-kitas.de/die-modellkitas>. Wenden Sie sich bei Fragen gern an Anke Caspers, Projektleitung Vernetzungsstelle Berliner Modellkitas, caspers.a@dwbo.de.

Stipendien für Lilo Lausch-Basisfortbildung der Stiftung Zuhören

Die Stiftung Zuhören hat Stipendien für die Lilo Lausch-Basisfortbildung für Kitas in Berlin und Sachsen zu vergeben. Lilo Lausch ist ein pädagogisches Konzept der Stiftung Zuhören für Fachkräfte, die Kinder in Krippen, Kindertagesstätten und Vorschulklassen begleiten. Für einen erfolgreichen Übergang in die Schule benötigen insbesondere Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache Aufmerksamkeit und Unterstützung. Dabei steht meist die Sprachförderung und weniger das Zuhören im Vordergrund.

Lilo Lausch fördert eine wertschätzende Zuhörkultur in Bildungseinrichtungen und Familien, die Vielfalt als Chance versteht. Jedes Kind soll sich mit seiner Sprache und Kultur willkommen fühlen und gerechte Bildungschancen erhalten.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.lilolausch.de/jetzt-bewerben-60-kita-stipendien-fuer-lilo-lausch-fortbildung/>.



© loup

Impressum

Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (VETK) zugleich Arbeitsbereich im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin

Telefon: 030 820 97 153; Email: vetk@dwbo.de; Web: www.vetk.de

Stand/Redaktionsschluss: 7. Oktober 2020

Wenn Sie die VETK-Notizen nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze E-Mail an vetk@dwbo.de mit dem Betreff "Abbestellung VETK-Notizen".

Bitte beachten Sie außerdem: Für die Inhalte externer Webseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Mentor*innen gesucht

Spätestens mit der Ausweitung von Quereinstieg und berufs begleitender Ausbildung gehört Mentoring für viele pädagogische Fachkräfte zur beruflichen Aufgabe - in der eigenen Einrichtung. Mentor*in sein kann man auch im Ehrenamt.

Gerade für Auszubildende in sozialen Berufen wie Erzieher*in, Sozialassistent*in und Heilerziehungspfleger*in sucht das DWBO berufserfahrene Freiwillige für das Projekt [Ausbildungsbrücke](#).

Sie können sich vorstellen, eine*n Auszubildende*n in Berlin durch die Ausbildungszeit zu begleiten, bei beruflichen Herausforderungen oder der Verbesserung von Deutschkenntnissen zu unterstützen und haben etwa eine Stunde pro Woche Zeit? Dann betreiben Sie doch eine besondere Form der Nachwuchsförderung und werden Mentor*in. Mehr Informationen erhalten Sie bei den Projektkoordinatorinnen Carry Pannrucker, Dorothea Zarsky und Surya Weimer unter regie@ausbildungsbruecke.de.

Online-Fortbildung zur*m Genussbotschafter*in

In den letzten Jahren konnten viele von Ihnen, pädagogische Fachkräfte wie Wirtschaftskräfte, das Angebot der [Ich-kann-kochen-Initiative](#) von Sarah-Wiener-Stiftung und Barmer Ersatzkasse wahrnehmen und sich zu Genussbotschafter*innen ausbilden lassen. Das geht jetzt auch als Online-Seminar für Gruppen von 10-15 Personen – als Kombination von Videoseminar und praktischer Erfahrung am eigenen Herd. Einzelpersonen buchen einen Termin über die [Website](#), Gruppen können einen individuellen Termin mit der Projektleitung vereinbaren unter mitchachen@sw-stiftung.de oder 030 707180260. Übrigens: Für alle bereits ausgebildeten Genussbotschafter*innen gibt es eine Online-[Aufbaufortbildung](#).

Freie Fortbildungsplätze

Auch 2021 wird es wieder Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in evangelischen Kitas geben. Das Programm können Sie auf der Internetseite der [DIAKADEMIE](#) einsehen und sich dort auch direkt für die Kurse anmelden. Alle Kurse sind vorerst auf 13 Teilnehmer*innen begrenzt, um die Hygienevorschriften einhalten zu können.

Seit dem Frühjahr gibt es ein **religionspädagogisches Onlineangebot des VETK** zu den Festen des Kirchenjahres. Die Online-Fortbildung dauert 3 Stunden (13-16 Uhr). Neben Informationstexten zum jeweiligen Fest, erfahren Sie mehr zum biblischen/kirchlichen Hintergrund, zu den Themen, die damit in Verbindung stehen und kreativen Umsetzungsmöglichkeiten in der Kita. Der nächste Onlinetermin zur religionspädagogischen Gestaltung von Advent und Weihnachtszeit ist der 03. Dezember.